



Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in der Muttersprache

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

9) Niederschreiben der Erzählung und Verbesserung des Niedergeschriebenen. 10) Redeübungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

9) Wie spricht die Mutter zu ihrem Knaben? „Kind, hol mir“ Diese Worte hat die Mutter an ihr Kind gerichtet; es sind die Worte der Mutter so mitgetheilt, wie dieselbe sie zu ihrem Knaben gesprochen. Wenn man sie liest, so hört man in ihnen die Mutter sprechen. Vergleiche damit folgende Darstellung: Eine arme kranke Frau befahl ihrem Bublein, ihr einen Doctor zu holen, weil sie es nimmer vor Schmerzen aushalten könne. — Durch diese Darstellung erfährt man zwar außer dem Inhalte der Rede der Mutter auch die Worte, die sie zum Ausdruck ihrer Gedanken gebraucht, aber nicht die Form, in welcher dieselben an den Knaben gerichtet wurden, und man hat dabei nicht die Vorstellung, als vernehme man die Worte unmittelbar von der Mutter, sondern durch Mittheilung von einem Andern.

Werden in einer Mittheilung die Worte eines Andern so angeführt, daß der Leser oder Hörer denselben zu hören glaubt, also die Mittheilung an die Stelle der unmittelbaren Rede tritt, so nennt man diese Mittheilungsart die *directe Rede*, weil *direct* auch so viel als „unmittelbar“ heißt; im andern Falle eine *indirecte*, d. h. *mittelbare*, eine durch eine Zwischenperson vermittelte Mittheilung.

Suchet die Stellen in der Erzählung auf, welche eine *directe Rede* enthalten und bildet sie zur *indirecten* um! In der *directen Rede* findet ihr gewisse Wörter groß geschrieben, die in andern Fällen nicht groß geschrieben werden; welche? vergleicht: „Ihr mir“ und „ich Euch!“ — In der *directen Rede* werden die *anredenden Fürwörter*, wenn nicht das vertrauliche *Du* im Gebrauch ist, ebenso, wie alle *anredenden Fürwörter* in Briefen, mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Zählt die Regeln über den Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben auf! —

9) Niederschreiben der Erzählung und Verbesserung des Niedersgeschriebenen.

10) Redeübungen.

1) Sprich von dem Knaben. — Die Aufgabe verlangt, daß der Knabe in der Darstellung beständig der Gegenstand der Rede bleibe, z. B. ein Knabe hatte eine kranke Mutter, von welcher er den Auftrag erhielt, einen Doctor zu holen. Er lief u. s. w.

2) Sprich von dem Kaiser.

3) Von der Hartherzigkeit der Aerzte.

4) Die zweimalige Verkennung des Kaisers.

5) Die Offenbarung des Knaben, wozu er des Geldes bedürftig war, in *directer Rede*.

6) Wie wußte der Kaiser die Frau zu heilen?

7) Die Mittheilung der Frau an den Kaiser in *directer Rede*.

- 8) Wie lautete des Kaisers Recept?
- 9) Der Knabe besuchte eine Schule.
- 10) Vergleichung des vorgeblichen und des wirklichen Doctors.
- 11) Der Kaiser hat die arme Frau geheilt.
- 12) Der Kaiser hat auch die franke Frau geheilt.
- 13) Was gefällt dir an dem Knaben?
- 14) Was gefällt dir an dem Kaiser?
- 15) Was gefällt dir an der franken Frau?
- 16) Was gefällt dir an dem dritten Doctor? —

11) Die Ordnung in der Darstellung.

Der Schüler soll angeleitet werden die Ordnung in einer Darstellung, also die Folge der Thatsachen in einer Erzählung, die Folge der Theile in einer Beschreibung, den Entwicklungsgang der Gedanken in einer Abhandlung aufzufinden und herauszuheben und daran Ordnung zu lernen für seine eigenen freien Darstellungen. Dabei ist vorerst erforderlich, daß er den Inhalt der Darstellung nach allen Seiten hin geistig durchdringe, sodann, daß er Nebensache von Hauptsache, Hauptgedanken von Nebengedanken unterscheide, und drittens, daß er die einzelnen Züge in einem Ereignisse zu einigen Hauptzügen, die einzelnen Gedanken in einige Hauptgedanken zusammenziehe. Dadurch, daß er sich das ganze geistige Gewebe durchsichtig macht, lernt er den Aufzug in demselben von dem Einschlage genau unterscheiden, und in dem Aufzuge besteht ja das geistige Gerüst, das sich der Schüler zum Bewußtsein bringen soll. Aber nicht bloß die beste Vorbereitung für das eigene Disponiren empfängt der Schüler dadurch, sondern auch eine Anweisung, wie er es bei seinem Selbststudium anzufangen habe, um es mit dem besten Erfolge zu treiben. Diese Übung darf aber nicht vereinzelt im Sprach-Unterricht dastehen, sie hat im Unterricht überhaupt eine Stelle, und zwar eine sehr wichtige. Welches auch sein Gegenstand sei, er muß beständig darauf hinarbeiten, daß der Schüler die Gedankenreihen in ihrer Entfaltung geistig anschauet, der Gliederung des Ganzen sich genau bewußt werde, und in der Bezeichnung der Spitzen, in welchen die Reihen gipfeln, eine Uebersicht gewinne.

A u s f ü h r u n g.

Wie es wohl gewöhnlich ist, daß man mündlichen Mittheilungen einige Worte vorausgehen läßt, durch die man den Gegenstand andeutet, von dem und über den man sprechen will; durch die man sich die Erlaubniß zum Sprechen, Gehör für seine Mittheilung erbittet: so ist's auch bei den schriftlichen Darstellungen, bei den sogenannten Aufsätzen. Die einleitenden Worte, welche der Erzählung einer Begebenheit, der Beschreibung eines Gegenstandes